Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 11 (1845)

Heft: 6

Buchbesprechung: P. Ovidii metamorphoses : nach Vossens Auswahl

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ungarn und Siebenbürgen; 11) das europäische Rußland mit Kasan, Astrachan und Georgien; 12) die europäische Türkei, Griechenland und die jonischen Inseln; ein nettes Kärtchen; 13) Asten; 14) Afrika; 15) Nordamerika; 16) Südamerika.

Lehrgang des Nechen: Unterrichts nach geists bildenden Grundsätzen. Bearbeitet von Professor W. Stern, Director des evangelischen Schulseminars. 4te, vermehrte und wesentlich verbesserte Auflage. Karlsruhe, Müller'sche Hosbuchhandlung. 1845.

Da die dritte Auflage dieses Lehrganges bereits in diesen Blättern (1844, S. 256) besprochen worden ist, so verweist Ref. darauf zurück, und beschränkt sich bloß darauf, das Eigensthümliche dieser vierten Auflage zu bezeichnen.

Der Verf. hat den Inhalt bezüglich des Nechnens mit besnannten Zahlen erweitert und die Lehre von den Brüchen hinssichtlich des Stufenganges wesentlich verbessert, und namentlich die Decimalbrüche in gehöriger Vollständigkeit abgehandelt. Die Negel de Tri ist mit mancher neuen Aufgabe vermehrt worden; besonders betrifft dies die Mischungsrechnung. Was den Werth des Buches noch mehr erhöht, ist die Aufnahme eines eigenen Abschnittes für Verechnung von Flächen und Körpern. Es ist somit der schon vor vielen ähnlichen Vüchern sehr brauchbare Lehrgang in der vierten Auflage noch bedeutend zweckmäßiger und nüplicher geworden.

P. Ovidii metamorphoses. Nach Voßens Auswahl. Mit erklärender Einleitung und einem mythologischen und geosgraphischen Register. Zum Gebrauche für Schulen heraussgegeben von F. S. Feldbausch. Karlsruhe. 1844.

Es ist wohl allgemein anerkannt, daß die sich den huma= nistischen Studien widmende Jugend auch recht bald ins Ver= ständniß der Dichter einzuführen sei, die einen so wichtigen Zweig

der alten Literatur bilben, und deren Behandlung, je länger man ste verzögert, immer schwieriger wird. Aber mit welchem Dichter den Anfang machen? Im Griechischen bietet sich die Antwort von selbst; da ist ein Dichter für Jung und Alt gleich anziehend und belehrend, zugleich die Grundlagen der Bildung und Geschichte, wie der Sprache Griechenlands enthaltend. Aber im Lateinischen ist die Wahl schwieriger. Zwei Dichter ragen über Alle hervor, von Allen als Muster geachtet: Virgil und Horaz; aber beide weniger geeignet für Knaben, und zugleich durch Sprache und Darstellung für Anfänger zu schwierig. Aehn= liche Einwendungen treffen die Elegifer und Satyrifer. So wäre man denn auf Dvid beschränkt, dessen Fülle und Frische der Phantasie so vorzüglich der Jugend zusagt. Leider ist er zugleich der Dichter, von dem fast kein Werk in die Hände der Jugend ohne Anstand gelegt werden fann; man müßte denn etwa denken, wie der gute Köppen, der in seiner Anthologie der griechischen Dichter absichtlich den großen homerischen Hymn. in Venerem un= verfürzt gab, dem Lehrer dabei zumuthend, diefen anziehenden Text zu erbaulichen Predigten gegen " die brutale Sinnlichkeit" zu benuten. Wir unferseits glauben, abgesehen vom moralischen Stand= punkte, schon etwas gewonnen, wenn das faunische Lächeln verdorbener Jünglinge, deren es doch leider in diesem Alter auch schon gibt, und ihr Anstoßen und Deuten gegen ihre Mitschüler vermieden wird. Wenn irgendwo, ist daher hier eine Chresto= mathie wünschenswerth, die daher entweder aus Metamorphosen, Fasten u. s. w. die geeignetsten Stellen ausheben wird (wohl am wenigsten aus den sonft unbedenklichsten Trist. und Pont.), oder die Metamorphosen in einem Auszuge zu bieten hat. Das Lettere ist in der früher beliebten Braunschweiger Enzyklopädie geschehen; und etwas Aehnliches bietet uns das hier angezeigte Werk nach einer von Voß bei seiner Uebersetzung getroffenen Auswahl. Im Ganzen mit Recht hebt ber Herausgeber als einen Vorzug her= vor, daß Boß, ohne den Charafter des Ganzen zu verwischen, nicht nur die schönsten Stücke aushob, sondern zugleich bas im

Zusammenhang bes ganzen Gebichts von einander Getrennte so zusammenbringt, daß die Abschnitte ein rundes Gemälde bilden. Die Auswahl, welche 60 Stücke gibt und etwa zwei Drittel von Dvids Werken umfaßt, kann also eine befriedigende genannt werden. Nur waren für den Zweck eines Schulbuchs zum Theil andere Rücksichten zu nehmen, als Boß für seine Zwecke genom= men hatte. Und fo hätten wohl mehrere Stude wegfallen durfen, wie z. B. die anstößige und wenig anziehende Erzählung von der Krähe und dem Raben (Abschnitt IX). Auch der Schluß, das Lobgedicht auf Augustus, past nicht in ein Schulbuch, während Boß es mit Recht aufgenommen hatte. Denn es kömmt ja bei jenem nicht sowohl darauf an, Dvid allseitig kennen zu lernen, als der Jugend eine geistige Nahrung zu bieten; und die niedrigen Schmeicheleien hier und am Schluß von Bellejus Geschichte sind dazu eben fo wenig paffend, als obscone Darstellungen. Dagegen hätte, obgleich in geringerm Maße, die Rücksicht auf die Schule bie Aufnahme noch einiger anderen Stude munschbar gemacht, wie z. B. aus Buch XV, v. 60 segq. die Stellen von Pythagoras, nebst Abschnitt I, als Uebergang zu einem größern bidaftischen Gedichte dienend. — Die getroffene Auswahl machte zur Ab= rundung auch Aenderungen nöthig, sowie einzelne Stellen auch aus fonst unbedenklichen Erzählungen entfernt werden mußten. Dies Alles hat der Herausgeber mit großer Achtung für den Text gethan. Vielleicht mit zu großer; benn wenn auch feine wirklichen Zoten übrig geblieben find, fo hätte boch, da einmal Aenderungen vorgenommen wurden, dieselben sich auf noch meh= rere Ausdrücke erstrecken dürfen. — Ueber Alles ift vom Heraus= geber eine genaue Rechenschaft gegeben, die dem Lehrer fehr er= wünscht sein kann, aber vielleicht für die Schüler weniger paßt. Wir erinnerten uns dabei einer fürzlich gehörten Anekdote, wie an einem schweizerischen Gymnasium der Lehrer bei Lesung der Tristia vor den libri amorum warnte, und wie darauf die Klasse zusammenstand, und um die verbotene Frucht recht grund= lich zu schmecken, das Werk in einer Ausgabe mit deutscher

Nebersetzung und Kupfern als Gemeingut sich anschaffte. — Der Tert ist nach der besten Ausgabe, der von Jahn, abgedruckt, worüber wir, weil uns diese nicht zur Hand ist, nichts Näheres berichten, als daß, ein großer und doch so seltener Vorzug an Schulbüchern, der Drucksehler nur wenige sind, und diese mehr in der Einleitung und den Inhaltsangaben sich sinden (so ein sinnstörender ist capi statt pati aus Trist. II, 206. pag. XXVI).

Von sich hat der Herausgeber beigefügt:

- 1) Eine Lebensbeschreibung Dvids, fleißig und für den Zweck vollkommen genügend. Namentlich ist es ein guter Gestanke, das Erzählte durch Auswahl der Dvidischen Stellen zu belegen. Es bildet dies aber nach der Haltung des Aufsfaßes, und da die Stellen zum Theil schwieriger als die in den Metamorphosen sind, eher einen Epilog als einen Prolog zur Lesung des Werkes; und jedenfalls wird die Nachhilse des Lehrers beim Ueberseßen erfordert. Daher konnten solche Anmerkungen wegbleiben, wie: wer Virgil gewesen, und daß "auf Horaz Leier formreiche Gedichte erklangen" (wodurch das culta nicht eben glücklich wiederzgegeben ist).
- 2) Ueber Dvids Dichtungen, mit Vorbemerkungen über die allgemeine Haltung der lateinischen Dichter der Augusteischen Periode, die für vorgerücktere Schüler passend, aber etwas kurz, dagegen für Anfänger in zu wenig faßlichen Aussdrücken abgefaßt sind; das über die Metamorphosen Gesfagte ist meist aus Jahn's Introductio entnommen.
- 3) Vor jedem einzelnen Abschnitt ist eine Einleitung, mit den nöthigsten sachlichen Erklärungen und Angabe des Inhalts, zum Theil aus Voß, zum Theil vielleicht aus der Braunsschen Enzyklopädie entnommen, jedenfalls meist genügend. Vielleicht wäre es besser gewesen, den Verlauf der Erzählung wegzulassen, um durch Spannung den Eiser zum Uebersetzen zu mehren. Einiges hätte auch bestimmter anzgegeben werden dürfen: so in Nr. I, daß die von Ovid

- vorgetragene Ansicht über die Weltentstehung ihren Urssprung und ihre Popularität griechischen Philosophen und Dichtern (Anaxagoras und Euripides) danke.
- 4) Ein mythologisches und geographisches Register, in dem zugleich manche, Schülern etwas dunklere, Stellen ihre Erklärung finden, und wobei namentlich Creuzer, Her= mann, Boß und Buttmann's mythologus zuweilen mit wörtlicher Anführung benutt find. Wohl mit Recht fehlen hier folche Namen, die Dvid von sich aus ohne ander= weitige Begründung in die Erzählung eingeflochten hat, und die sonst unwichtig sind, wie aus Abschnitt XXIII Abaris v. 261 und Aconteus v. 376. Dagegen fehlt mit Unrecht unter Actorides die Angabe, daß Erithos (ibid. 376) mit dem im Register angeführten in keiner nähern Berbindung ftehe; ebenfo unter Achelous feine Bestegung durch Herfules; unter Index der Zusat, daß Bagavoc. Probirstein, im Lateinischen sonst nirgends index heiße. Bei Arcadia war wegen Abschnitt V, 5 Arcadia suae anzuführen, daß Jupiter nach der gewöhnlichen Angabe dort geboren sei. Biele Namen sind unter einem gemein= schaftlichen Artifel zusammen angeführt, wodurch das Auf= fuchen erschwert wird. In andern Fällen ist Ungleich= mäßigkeit zu rügen. Wenn z. B. die Hundenamen von Abschnitt XVI, 64 unter Melampus alle etymologisch erklärt sind, warum sollte nicht von andern Namen, wie von Mulciber, Ocyrrhoe, Phaeton (worüber auch das Argument kaum genügend ift), die theils burch Dvid felbst angedeutete, theils gewöhnlich angenommene, wenn auch nicht überall richtige Etymologie angegeben werden? Warum unter Achaemenes nicht auch angeführt, daß dies der Name des persischen Königsgeschlechtes war, während Cepheus als Perfer erwähnt ift? An einigen Stellen ift auch zu viel gegeben, wie unter Aegides die Erzählungen von Theseus, die unter Theseus wiederkehren. Trot dem

kann aber das Register als ein im Ganzen vollständiges und als eine sehr nüpliche Zugabe empsohlen werden.

Zwei andere Zugaben werden noch Viele vermissen: erstlärende Anmerkungen und ein Wortregister. Ueber das erstere hat sich der Herausgeber selbst ausgesprochen, und der höhere Preis wäre gewiß nicht im Verhältniß mit dem dadurch erlangten Nußen. Anders aber verhält sich's wohl mit einem Wortregister. Eine Sammlung und Erklärung der poetischen Ausdrücke, nasmentlich derer, in denen das Lateinische vom Deutschen abweicht, wäre gewiß Etwas, wofür manche Lehrer einige Abschnitte aus Ovid selbst weggelassen wünschten; sie würde zur Vorbereitung dienen, die Repetition erleichtern und den Erklärungen des Lehsters nachhelsen. So ist es vielleicht nicht ganz unpassend, wenn man die Schüler sich selbst eine solche Sammlung der ihnen vorgekommenen poetischen Ausdrücke anlegen läßt.

Indem wir nun unser Urtheil über das Buch kurz zusammensfassen, glauben wir denen, die mit unsern Ansichten über die Lesung der lateinischen Dichter und Ovids insbesondere übereinsstimmen, dasselbe als ein nüpliches Aushilfsmittel zur Einführung in die Schulen empfehlen zu dürfen.

Aleines deutsch: lateinisches Wörterbuch, mit Angabe der lateinischen Wortsormen für die ersten Anfänger. Von Fel. Seb. Feldbausch. Neue Ausgabe. Karlsruhe, Druck und Verlag der Müllersschen Hosbuchhandlung. 1844. 332 S. gr. 8.

Der Verf. spricht sich im Vorworte sowohl über den Zweck als über sein Verfahren bei Abkassung des vorliegenden Wörters buches aus. Dasselbe soll das Bedürfniß der drei ersten Jahresscurse befriedigen, und wird deßhalb wohl eine Lücke ausfüllen, weil die vorhandenen Wörterbücher gerade für den genannten Zweck theils durch das Maß des in ihnen enthaltenen Stoffes, theils durch die Art ihrer Einrichtung sich minder brauchbar ersweisen, als zu wünschen wäre.